

Ernährung: In Lützelsachsen gibt es im Lutzengässel seit Dienstag eine „Fairteiler“-Stelle zur kostenlosen Versorgung mit Lebensmitteln / Lern-Praxis-Werkstatt fertigt das Regal

Zur Eröffnung Salat von der Ortsvorsteherin

Lützelsachsen. „Da fehlt jetzt nur noch eine Bank zum gemütlichen Plausch“, sagte Ortsvorsteherin Doris Falter zu Tamy Fraas und Kira Appelt von der Foodsharing-Gruppe Weinheim, Birkenau, Viernheim und Umgebung. Zusammen mit anderen Gästen einer kleinen Eröffnungsfeier standen sie am Dienstag im Schatten eines Baumes am Rande des Parkplatzes im Lutzengässel in Lützelsachsen. Das ist gerade bei sommerlichen Temperaturen ein idealer Platz, um Lebensmittel anzubieten, die ansonsten im Müll

landen würden, obwohl sie noch einwandfrei verzehrt werden können.

Zur Eröffnung hatte Doris Falter sogar frisch geernteten Salat aus dem eigenen Garten mitgebracht. „Das ist bio“, sagte sie und überreichte die Kiste. Es ist der zweite „Fairteiler“ in Weinheim. Der erste ist dreimal so groß und wird am Rande des Parkplatzes bei der Stadthalle sehr gut angenommen, berichtete Tamy Fraas. Er wurde vor fast genau zwei Jahren eingerichtet.

Regal gleich gut gefüllt

Das neue Regal in Lützelsachsen wurde von der Lern-Praxis-Werkstatt angefertigt, deren Leiter Khalil Sefhernia seine jungen Mitarbeiter dafür ausdrücklich lobte. Sie haben eine stabile Warenkiste gebaut und sie auf hohe Holzfüße gestellt, damit die Waren auch vor ungebetenen vierbeinigen Gästen sicher sind. Die Türen verschließen automatisch fest durch Magnete. „Die Regalböden sind aus Aluminiumblechen und deshalb sehr gut sauber zu halten“, erläuterte Sefhernia die Arbeit der Lern-Praxis-Werkstatt, in der Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien und andere über ein niederschwelliges Angebot an die Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes herangeführt werden.

Das neue „Fairteiler“-Regal wurde auch gleich gut gefüllt. Mehrere Lebensmittelkisten mit Sauerkirschen in Gläsern, mit Lasagne-Blättern oder verschiedenen Obst- und Gemüsesorten standen schon bereit. Auf den Türen der Versorgungs-



Ein gutes Plätzchen wurde im Lutzengässel am Rande des Parkplatzes für das neue „Fairteiler“-Regal gefunden. Bei der offiziellen Vorstellung der Lebensmittel-Verteilerstelle brachte Ortsvorsteherin Doris Falter (rechts) gleich frisch geernteten Salat aus dem eigenen Garten mit.

BILDER: THOMAS RITTELMANN

Fairteilerregeln

Nur für Lebensmittel, die für auch selber essen
sind. Verderbene oder schimmelige
Lebensmittel gehören nicht in den Fairteiler!
Bitte prüft die Lebensmittel auf Bienen und
Wespen.
Führt nach mitzubringenden! Bitte entwerft
verderbene Lebensmittel sofort, falls ihr
welche vorfindet!

- ✓ Obst/Gemüse
 - ✓ Fleisch, Fisch
 - ✓ Brot/Brotwaren
 - ✓ Rohwaren
 - ✓ Trockenwaren
 - ✓ Alkohol
 - ✓ Süßwaren
 - ✓ Konservierte Speisen
- Lebensmittel nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) sind erlaubt.
Lebensmittel auf abgelaufene Verbrauchsdaten (VDD) dürfen nicht in den Fairteiler.
- Offene, unabherrschte Speisen (z. B. Saucen, Bratlinge, Eier, Speisen, Cremesorten, nicht durchgebackene Süßwaren) bringen ein potenzielles Gesundheitsrisiko und dürfen nicht in den Fairteiler.

foodsharing.de

Was darf ins Regal und was nicht? Auf der Tür des neuen „Fairteilers“ in Lützelsachsen steht es geschrieben. Es ist die zweite Einrichtung dieser Art in Weinheim und wird nicht die letzte bleiben. Auch in der Weststadt soll es eine geben.

stelle stehen Hinweise für den Umgang mit dem kostenlosen Angebot. Verständlicherweise sollen keine Produkte in die Regale kommen, die eine Kühlung benötigen. Fleisch, Fisch, zubereitete Speisen und Alkohol sind ausdrücklich verboten. Brot und Brötchen, Obst und Gemüse, Trockenwaren und Konserven aber ausdrücklich erwünscht.

Es lohnt sich, täglich am „Fairteiler“ vorbeizuschauen. Die hiesige Foodsharing-Gruppe arbeitet mit 45 Betrieben zusammen, um Waren zu generieren, die ansonsten weggeworfen würden. „Am Anfang ist es noch ungewohnt, sich einfach kostenlos bedienen zu dürfen“, sagte

Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner bei der Eröffnung. Er ist ein aktiver Verfechter und Unterstützer dieser Idee der Lebensmittelverteilung. „Es ist kaum zu glauben, dass in Deutschland 18 Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr weggeworfen werden“, sagte er bei der Eröffnung des neuen Regals und fügte hinzu: „Solche Einrichtungen wie hier sind ein kleiner, aber feiner Beitrag, dieser Verschwendung entgegenzuwirken. Ich begrüße das sehr.“

„Rette Lebensmittel, statt sie wegzuworfen“, stand auch auf einem Banner, das neben der Station aufgestellt worden war. Das zweite Projekt in Weinheim wird mit Si-

cherheit nicht das letzte sein. Der nächste Standort in der Weinheimer Weststadt ist längst angepeilt. Auf diese Weise untermauert Weinheim auch seinen Titel als „Foodsharing-Stadt“, der ihm Ende April zugesprochen wurde. Bereits seit dem Jahr 2014 ist Weinheim zudem „Fairtrade-Stadt“.

In einer von Oberbürgermeister Manuel Just, Erstem Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner und Kira Appelt von der Foodsharing-Gruppe unterzeichneten Erklärung heißt es: „Wir werden die Lebensmittelwertschätzung in unserer Stadt verankern, wir werden für die Problematik der Lebensmittelverschwendung sensibi-

lisieren und einen nachhaltigen und bewussten Umgang mit Lebensmitteln fördern. Lebensmittel sind ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Sie sind lebenswichtig, und gute Ernährung steigert unsere Lebensqualität, ein reflektierter Umgang mit Lebensmitteln honoriert den Aufwand ihrer Herstellung und des Vertriebs.“

Auch in Coronazeiten bewährte sich die Gruppe in besonderem Maße, als sie in Zusammenarbeit mit dem „Wohnzimmer“ in der Weststadt bei der Versorgung Bedürftiger einsprang, als die Weinheimer „Tafel“ vorübergehend schlie-

dra